

**Rede Laura v. Wimmersperg • 3. Mai 2025 • Frieden mit Russland
Sowjetisches Ehrenmal Tiergarten**

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,
danke für die Organisation dieser Veranstaltung 80 Jahre nach der Befreiung von Krieg und Faschismus. In keinem der vergangenen Jahre hatte das Erinnern und unser Bekenntnis dazu, wer den Hauptanteil daran trug, nämlich die Sowjetunion, eine so große Bedeutung wie in diesem.

Zu dem, was ich sagen werde, habt im Kopf, dass ich die meiste Zeit dieser 80 Jahre im Westen gelebt habe.

Ich möchte meinen Ausführungen zwei Bilder aus dem Jahr 1945 voranstellen, die ich nie vergessen habe, die für mich am Ende des Krieges oder - ich kann auch sagen - am Anfang einer neuen Zeit stehen.

Ein schöner sonniger Frühlingstag Ende April 1945.
Ich trete an der Hand meines Vaters vor die Haustür.
Ich bin zehn Jahre alt.

Über den Platz, an dem wir als Flüchtlinge seit zwei Monaten wohnen, fahren viele, viele Jeeps mit lachenden, winkenden Soldaten an uns vorbei. Immer wieder fliegen Kaugummis durch die Luft zu den Kindergruppen, die vor den Häusern stehen. Nur sehr wenige Erwachsene, erinnere ich mich, und mein Vater sagt zu mir: "Das sind amerikanische Soldaten. Der Krieg ist zu Ende."

Zwei Monate später am gleichen Ort wieder eine endlose Wagenkolonne. Diesmal keine Militärfahrzeuge, sondern Pferdewagen. Ein Teil der sie begleitenden Menschen gehen zu Fuß nebenher - es sind russische Soldaten, müde und erschöpft - die Menschen und die Tiere. Keine strahlenden Sieger - sie warfen nicht mit Bonbons um sich, aber sie gaben uns Kindern Brot.

Die Erwachsenen auf der Straße, stumm oder unbeteiligt. Hinter vorgehaltenen Händen wirkte das Propaganda-Gift der Nazis, wurde weitergegeben und wirkte weiter.

Erst viel später erarbeitete ich mir mit Büchern, Filmen und auf Reisen eine Vorstellung über das, was Deutschland in diesem unbeschreibbar grausamen Raub- und Vernichtungskrieg den sowjetischen Menschen angetan hatte.
Das ist jetzt 80 Jahre her.

Die Angstmake vor den Russen spielte in all diesen Jahren eine kontinuierliche Rolle. Gegossen in den Satz "Die Russen kommen" machte der Westen daraus ein verlässliches Instrument der psychologischen Kriegführung.

"Die Russen kommen", das ist auch heute der Satz im Zentrum der Rechtfertigung für Aufrüstung und Militarisierung in Billionenhöhe, mit der sie den sozialen Krieg gegen die eigene Bevölkerung führen und die Wirtschaft unseres Landes ruinieren.

Wie schon vorher die Regierung von Scholz, Baerbock, Habeck, Pistorius, Kiesewetter und wie sie alle heißen, agiert die künftige Regierung für eine aggressive, kriegsorientierte Politik, ohne zu bedenken, dass unser Land das Schlachtfeld sein wird. Damit brechen Sie allesamt ihren Amtseid, mit dem Sie sich verpflichtet haben, zum Wohle der Menschen zu handeln.

**Rede Laura v. Wimmersperg • 3. Mai 2025 • Frieden mit Russland
Sowjetisches Ehrenmal Tiergarten**

"Die Russen kommen", mit dieser ständig wiederholten Drohung, versuchen sie die Bevölkerung einzuschüchtern und willfährig zu machen. Sie wissen, dass das eine unverschämte Lüge ist - eine Lüge mit dem Potential, uns an den Rand des Untergangs zu bringen.

Mit dieser Bedrohungslüge fälschen sie bewusst die Geschichte.

Die Alten sollen es vergessen und die Jungen sollen es nicht wissen: Deutschland hatte die Sowjetunion angegriffen, ist für den Tod von 27 Millionen Sowjetbürgern verantwortlich und hat das Land verwüstet und ausgeplündert.

Vor 80 Jahren hat die Rote Armee auch Deutschland vom Faschismus befreit. Mit der Bedrohungslüge soll heute Russland diffamiert und die deutsche Bevölkerung zum Krieg gegen Russland aufgehetzt werden.

Der Krieg wird geplant, und seine Protagonisten sitzen in der EU und sitzen nicht unweit von hier, mitten in Berlin.

Wir setzen uns ein für Frieden mit Russland!

Wir sagen im Gegensatz zu unserer Regierung immer und immer wieder laut und deutlich: Russland ist nicht unser Feind!

Tragen wir - jeder einzelne von uns - aktiv dazu bei, damit eine russlandfeindliche Politik in unserer Gesellschaft ihren Einfluss verliert.

Seien wir mutig. Wir sind mehr, als wir denken, aber natürlich sind wir nicht genug.

Friedensarbeit ist Aufklärungsarbeit. Handeln wir!

Zwei Beispiele dafür:

Der Begriff "Befreiung von Faschismus und Krieg" oder die Worte "unsere Befreier" brauchten 40 Jahre, um über die Lippen eines westdeutschen Politikers zu kommen, um offiziell ausgesprochen zu werden. Ich rede von Richard von Weizsäcker. Bis dahin war der 8. Mai das Kriegsende oder die Kapitulation. Für die meisten in der Gesellschaft, in der ich lebte, ein nur mäßig bekannter Tag. Und heute?

In den offiziellen Beiträgen zum diesjährigen 8. Mai kommt "Befreiung" nicht vor. Auch das Wort "Deutschland" nicht. Die Bundestagspräsidentin spricht von Gewaltherrschaft, aber es bleibt offen, wer sie ausübt und über wen.

Und bei Nachfrage auf dem Bürgeramt, warum in diesem Jahr der 8. Mai ein Feiertag sei, lautete die Antwort: "Berlin ist das Bundesland, das die wenigsten Feiertage hat."